

**THE BEAUTY AND THE BEAST** ELISABETH NEMBRINI

Sonntag, 15. Dezember 2019, 18 Uhr

Jeden Monat und immer nur am 15. präsentiert widmertheodoridis eine künstlerische Position aus dieser Gruppenausstellung, die sich der Porträtdarstellung widmet. Ausgehend von der Abbildung menschlicher Figuren und Gesichter greift 'The Beauty and the Beast' aktuelle Themen und Begriffe der zeitgenössischen Kunst, wie Repräsentation und Schönheitsideal, Verfremdung und Realität, Identität auf. Die Gruppenausstellung in der neuen Kleinstausstellungsfläche im HORST wird mit der letzten Präsentation am 15. August 2020 abgeschlossen.

Wovon erzählen Porträts? Wie sprechen wir über Bildnisse? Und wie verwandelt sich ein kleiner Raum wie der Horst in einen Raum, in dem Bild und Geschichte gleichberechtigt wahrgenommen werden? Porträts hinterlassen genauso wie Schriften Spuren, sind Zeugen der Vergangenheit. Maskierung und Idealisierung einer Person in Form von Standes- oder Rollenporträts können in Erscheinung treten. Im Porträt verständigt sich eine Person mit der Öffentlichkeit über ihre gesellschaftliche Rolle oder ihr Selbstverständnis. Auf diese Weise schreibt sich das Zeitalter, in dem das Porträt entstanden ist, in das Werk ein und rückt es damit für den heutigen Betrachter auf Distanz.

Für ihre Arbeiten verwendet Elisabeth Nembrini eigene, kunsthistorische oder mediale Bilder: repräsentative Porträts von der Oberschicht mit Tieren wie Hermeline, Papageien oder Einhörner. In einem langsamen Prozess transformiert sie diese Fotografien mittels Perforation, Seitenumkehr oder Positiv/Negativ-Umkehr und entfacht eine unterschwellig ambivalente Stimmung.

Für die Ausstellung 'The Beauty and the Beast' hat Elisabeth Nembrini eine Reihe von Bildprojektionen aus der Porträtmalerei mit Hunden entwickelt. Ausgehend von Gustave Courbets Selbstporträts präsentiert Elisabeth Nembrini eine Hellraumprojektion von 'Courbet au chien noir (Portrait de l'artiste)'. Die langen Haare und das schwarze Cape zeichnen das Bild eines Bohêmes in einer romantischen Landschaft, so wie es zu jener Zeit gerade in England Mode war. Während die aufstrebende Gesellschaft des 18. Jahrhunderts durch die Industrialisierung zunehmend wissenschaftlicher und technischer geprägt wurde, stand bei den Romantikern der Wunsch nach dem Geheimnisvollen und einer mystischen Welt, die das Träumerische und Unerklärliche beinhaltete im Vordergrund. Das Bürgerlich galt als spießig und wurde verspottet. Es galt sich von dieser Engstirnigkeit klar abzugrenzen. Mit 'L'origine du monde' gelang es Courbet diese Haltung Jahre später kontrovers aber erfolgreich zu okkupieren.

Elisabeth Nembrini lebt und arbeitet in St. Gallen. Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern. Ihre Ausstellungstationen: Hiltibold, St. Gallen; White Space, Zürich; Kulturraum S4 Bahnhof, Lichtensteig; The Others, Turin; Geiler Block, Trogen; Werkschau TG 16; Kunstmuseum Thurgau; Kulturraum des Kantons St. Gallen und Kunstzeughaus Rapperswil. Sie erhielt etliche Auszeichnungen und konnte zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum, wie für das Landwirtschaftliche Zentrum Salez, die St. Galler Kantonalbank Heerbrugg oder die Universität St. Gallen realisieren.

**EG** untitled | Gustave Courbet, Courbet au chien noir (Portrait de l'artiste), 1842  
2019 | geölter und perforierter Inkjetprint 55,5/46.3 cm | Projektion mit OHP, ca. 230/180 cm

**1. OG** Belles et Bêtes | 2018 | Perforiertes Papier, Objektkasten mit LED | je 24/18/5 cm | 5+1AP  
nach Lorenzo Costa, 1500  
nach Francesco Montemezzano, 1565  
nach Hans Holbein d. J., 1526  
nach Jean Honoré Fragonard, 1769  
nach Christoph Amberger, 1714

**4. OG** untitled (hommage) | 2019 | Silbergelatineprint (Handabzug) auf Barytpapier | 61/50.5 cm | 3+1AP